

Van - Freund oder Feind?

Haben wir auch eine böse Seite in uns?

Von Cassy-Chan

Kapitel 7: Kapitel VII

And the last chapter.

Viel Spass beim letzten Teil von Van.
Würde mich über liebe Kommis freuen.

Bis irgendwann mal wieder, eure Cassy^^

Van - Freund oder Feind - Kapitel VII (last Chapter)

Hitomi stand mit großen Augen da und starrte gebannt aus dem Fenster. Eine märchenhafte Gestalt - ein Engel - mit weißen weiten Flügeln kam auf sie zu geflogen. Ihre Blicke verharrten auf diese mysteriöse Gestalt, bis sie von ihm abwendete und ihm ins Gesicht blickte. Für einen kleinen Moment glaubte sie, Van gesehen zu haben, aber beim zweiten Mal, erkannte sie Folken. Und erst jetzt erkannte sie, was er in seinem Armen hielt - Van.

"Oh, Gott, Van. Was ist passiert?" fragte sie hysterisch, doch diese konnte sie selbst nicht beantworten.

Sofort wollte sie losrennen - losrennen zu Van - um zu erfahren was geschehen war. Jedoch stäubte Hitomi sich dagegen. Sie wollte es nicht, aber warum? Sie wusste es selber nicht.

Ihre Gedanken drängten sie dazu, einfach hinzulaufen, um die Antwort zu bekommen, aber sie bewegte sich kein Stück von ihrem Platz am Fenster.

Ein Wirrwarr aus Bildern, Emotionen und Erlebnissen begangen in ihrem Kopf umher zukreisen. Hitomi sank etwas zusammen und hielt sich den Kopf. Ihr Kopf schmerzte urplötzlich und sie konnte keinen eigenen klaren Verstand mehr fassen.

/Van, was ist nur los. Warum habe ich wieder diese Visionen? Ist es wegen dir? Habe ich wegen dir, diese Bilder? / Fragen stellte sich ihr in den Weg und keiner beantwortete sie, um diese aus dem Weg zu schaffen.
Sie konnte die Gefühle, Empfindungen von Van spüren, alles das, was in ihm

vorging, aber wieso?

Sie grübelte noch einige winzige Sekunden darüber nach, bis sie dem Drängen ihrer Gedanken nachging, und zu Folken lief.

Allen stand immer noch mit weit geöffneten Augen auf dem Schlachtfeld. Noch immer konnte er nicht glauben, was eben geschehen war. Was war eben passiert? Es ging alles zu schnell. Erst kam Van in Begleitung von Folken. Dann kämpften sie beide. Und als es dann zum entscheidenden Schlag kommen sollte, passierte etwas mit Van. Und dann flog Folken mit Van weg. Was sollte das alles, er begriff es einfach nicht. Er dachte noch einige Sekunden darüber nach, bis er dann schließlich einen Entschluss fasste. "Gut, dann mal los. Die werden sich schon noch wundern." Sprach er zornig und machte sich mit Sheherazade daran, den steilen Weg bis zum großen Felsen, der vor ihm lag, zu gehen.

Hitomi rannte die Gänge hastig hinunter und kam nach einer Ewigkeit, wie es ihr schien, endlich in der Guymilefhalle an. Sie schaute sich rasant um und entdeckte sofort Folken, der gerade gelandet war. Schnell nahm sie noch ihre restlichen Kraftreserven und lief auf ihn zu.

"Folken, Folken was haben sie getan?" rief sie schon von einigen Metern Entfernung zu den groß gewachsenen Mann. Er schaute auf, schon fast erschrocken starrte er sie jetzt an. "Was du? Ich dachte du wärst, wenigsten schon gegangen! Warum bist du nicht weggelaufen? Warum bist du hier geblieben?" fragte Vans Bruder, das Mädchen, was gerade vor ihm zum Halt gekommen war. Sie atmete noch einige Züge schwer ein und aus, bis sich dann ihr Puls normalisierte und sie wieder ruhig atmete. Das junge Mädchen starrte ihr Gegenüber wuterfüllt und zugleich etwas verwirrend an. "Weil, ... weil ich nicht wollte! Das sollte sie doch am besten wissen. Und jetzt antworten Sie mir, was haben Sie mit Van gemacht?" forderte sie den großen Mann, der immer noch seine weißen Flügel ausgebreitet hatte, auf. Sein Gesicht senkte sich, sodass er nun Van ins Gesicht schauen konnte. Dieser lag immer noch bewusstlos in seinen Armen und träumte sichtlich schwer, denn er griff immer wieder seine Augen zusammen und murmelte etwas vor sich, was keiner verstand. "Ja, verstehe. Und was die Frage angeht, was ich mit ihm getan habe. Ich habe gar nichts getan. Er ist mitten auf dem Schlachtfeld zusammengebrochen, und blieb regungslos am Boden liegen. Ich habe ihn nur hierher gebracht, weil ich schnellstmöglich wissen wollte, was mit ihm ist." rechtfertigte sich Folken und dabei sah er sehr betroffen aus. Hitomi erkannte einen leichten Ausdruck von Trauer in seinen Augen. Plötzlich schlug ihr Hass - ihr Zorn - abrupt in Mitgefühl um. Warum wusste sie nicht, aber auf einmal hatte sie Mitleid mit Folken.

"Folken, ich ...!" weiter kam sie nicht, denn als sie sah, dass sich etwas - jemand - in Folkens Armen bewegte, hielt sie die Luft an. Hitomi trat einen Meter auf ihn zu und schaute in seinem Gesicht. "Van? ... Van bist du wach?" fragte sie zärtlich und blickte weiterhin gespannt auf dessen Gesicht. Seine Augen zitterten und schließlich öffnete er sie. Zuerst noch blinzeln, bis er sich dann ans spärliche Licht gewöhnt hatte. Er wollte sich aufrichten, was ihm nicht so recht gelang, da er immer noch auf Folkens Armen war. Folken gemerkte dies und lies ihn sachte herunter. Van stand noch ziemlich wackelig auf den Beinen, konnte sich aber dennoch allein auf ihnen halten. Er starrte um sich, um erst einmal zu realisieren, wo er war. "Folken? Wo bin ich hier?" fragte er, als

er sich wieder zu seinem Bruder herum drehte. "Wieder in der Festung, Van! Was geschah eben mit dir?" stellte er sofort darauf seine Frage. Van schüttelte leicht den Kopf und meinte: "Keine Ahnung. Ich weiß nur noch, dass ich einen seltsamen Traum hatte. Dieser kam mir jedoch sehr real vor, als ob ich dies wirklich schon mal erlebt hätte."

Folken erstarrte innerlich. /Was? Kann das sein. Kann das wirklich sein? / seine Gedanken kreisten plötzlich nur noch um diese eine Vermutung. Es konnte gar nicht anders sein. Was sollte er jetzt tun, wenn es wirklich so sein sollte, dass Van sein Gedächtnis wieder erlangt?

Van schaute ihn fragend an, als er bemerkte, dass dieser etwas weg getreten war. Hitomi stand die ganze Zeit da neben und traute sich kein Wort zu sagen. Schließlich fasste sie sich ans Herz und bewegte ihren Mund. "Van?" kam nur spärlich heraus. Der Angesprochene drehte sich blitzschnell um und schaute in das ein Paar meergrüne Augen vor ihr. /Grüne Augen. Meergrüne Augen. Genau wie in meinem Traum. Habe ich von ihr geträumt? Wie hieß sie noch mal ja ... ja ich glaube sie hieß Hitomi! / dachte er in seinen Gedanken. "Hi ...Hitomi." Sprach er. Hitomis Augen weiteten sich, als sie hörte, dass Van ihren Namen aussprach. "Van, du erkennst mich?" fragte sie freudestrahlend nach. Dieser jedoch, zuckte leicht mit dem Achseln und meinte: "Nein, aber ich glaube zumindest, dass ich dich kenne. Mir fällt nur nicht ein woher. Aber ich weiß, dass ich dich in meinem Traum gesehen habe." Sofort verschwand das strahlende Lächeln von Hitomis Gesicht und verfinsterte sich in ein trauriges. Eine kleine Träne rollte von ihren Wangen und tropfte auf dem Asphalt der Guymilehalle. Folken sah die Szenerie mit verbißenden Gesicht zu. Er war nicht ganz sicher, ob es richtig so war, wie es sich entwickelte. Seine Gedanken arbeiteten krampfhaft an einen Plan, um diese Szene umzuwandeln. Aber warum? Wieso wollte er unbedingt, dass Van wieder ein General der Zaibacher wurde? /Nein, ich werde es nicht zulassen! / stellet er in seinen Gedächtnis klar. Er wandte sich zu den beiden und erhob das Wort. "Gut, Hitomi. Du hast gewonnen, ich gebe mich geschlagen!" sagte er und schaute sie erwartungsvoll an. Hitomi riss die Augen auf. Sie konnte nicht glauben, was sie da eben gehört hatte. Folken wollte aufgeben - freiwillig? Ein Lächeln zauberte sich schließlich auf ihrem Mund und ihre Augen erhellten sich. "Folken, meint Ihr das ernst?" fragte sie unschlüssig nach. Ein stummes Nicken kam ihr als Antwort entgegen. Sie freute sich so, wie ein kleines Kind darüber, und wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen. Er wollte Van in Ruhe lassen und seine Krieger zurückziehen.

"Hitomi, ich habe allerdings eine Bitte!" fing er kurz darauf wieder an. /Ja, ich werde das Zaibacher Imperium verlassen. Ich habe eingesehen, dass es falsch ist, was Dornkirk vorhat. Ich werde ab jetzt gegen ihn kämpfen. /

"Ja?" fragte Hitomi.

Er schreckte kurz hoch und sah fest in ihre Augen. "Ich will ...ich will mit euch kämpfen! Ich stelle mich gegen Dornkirk und gebe hier meinen Posten als General auf. Ich habe eingesehen, dass es falsch ist, was Kaiser Dornkirk vorhat." Erklärte er und blickte Hitomi erwartungsvoll an, in der Hoffnung, dass sie ihm zustimmen würde, und ihn mit ihnen ziehen ließ.

Das junge Mädchen ging einen Schritt auf Folken zu und legte ihre Hand auf dessen nackten Oberkörper, genau dort, wo sein Herz war. Es pochte wie verrückt. Und Hitomi erkannte, dass er es ernst meinte und nickte. "Ja, Folken, gerne. Ich würde mich freuen, wenn Ihr zu uns kommen würdet, um gemeinsam mit uns zu

kämpfen. Ich denke, dass es Van sich auch freuen würde." Bei diesen Worten nahm sie ihre Hand weg und drehte sich zu Van um.

Folken hob seinen Blick und ein Lächeln zeichnete sich an seinen Lippen.

In der Zwischenzeit war Van wieder in seinen Gedanken und dachte immer noch darüber nach, wer Hitomi war und was in seinen Traum geschah, den er träumte.

Allen kam der weile mit seinem Guymilef vor der Zaibacher Festung an und grübelte darüber nach, wie er da hoch kommen sollte. /Mist, es ist auch zu dumm, dass Sheherazade nicht fliegen kann. Wie soll ich da jetzt rein kommen? / Er schaute sich suchend um und erblickte einige Sekunden darauf die Höhle, die auch zuvor schon Hitomi durchschritten hatte, um in die Festung zu gelangen. Er stieg aus seinem Stahlgiganten heraus und lief zu der Höhlenöffnung hinüber. Er betrachtete kurz ihr Auftreten und ging dann hinein. "Ziemlich dunster hier!" sagte er und tastete sich langsam vor.

Nach wenigen Minuten erreichte er den Ausgang und befand sich tatsächlich in der Zaibacher Festung. "Ah, ich habe es geschafft." Sprach er leise und ging langsam weiter. Vor ihm erstreckte sich die riesige Guymilefhalle, die sich im inneren der Festung befand. Er sah sich vorsichtig um, als er plötzlich Stimmen hörte. Erst konnte er sie nicht identifizieren, doch als er die Umrisse der Personen sah, konnte er jeder Person seiner Stimme zuordnen. Es waren Folken, Van und Hitomi, die er hören konnten. Sie unterhielten sich, aber worüber verstand er von dieser Entfernung nicht.

Er stand hinter einer großen Kiste, die wohl Waffen oder Rüstungen enthielt und versteckte sich dahinter.

Hitomi unterhielt sich gerade mit Folken darüber, wie sie es den anderen, die in Fanelia warteten, erzählen sollten, dass Folken die Seiten gewechselt hatte. "Folken, dass werden wir schon hinbekommen, aber erst einmal sollten wir hier raus und auf jeden Fall Van in Sicherheit bringen." Bestimmt sie und sah ihn ausdrucksstark an. Er nickte noch etwas unsicher, aber bestimmt.

Van stand währenddessen hinter ihnen und war vollkommen in seinen Gedanken vertieft. /Ich glaube jetzt fällt mir alles wieder ein. Ja wir konnte ich es nur vergessen? / dachte er. Van drehte sich zu Hitomi um und hob die Hände.

Von weitem sah Allen, dass Van seine Hände hob, und es sah ganz danach aus, als ob er sie erwürgen wollte. /Was? Hitomi pass auf! / schrie er mehr innerlich, als dass er die Worte aussprach. Er ergriff sein Schwert und zog es aus dem Schaft heraus. Allen rannte los, wie vom Teufel besessen.

Plötzlich hören Van, Folken und Hitomi nur einen lauten Schrei, der rasend schnell auf sie zu raste. Allen kam auf sie zu gerannt, mit erhobenem Schwert und wutgefülltem Gesicht. Hitomi schrie auf, als sie sah, dass er genau auf sie und Van, der direkt vor ihr stand, zuraste.

Van sah entsetzt auf Allen, der immer näher kam. Er drehte sich blitzschnell um. "Hitomi, pass auf!" sagte er hysterisch und stieß Hitomi mit einem harten Stoß zur Seite. Sie fiel auf dem harten Asphalt auf und blieb für einige Sekunden liegen. Sie sah geschockt zu Van, denn sie verstand im ersten Moment nicht, was das sollte. Als sie ihren Blick zu Van schweifte, sah sie gerade, wie Allen sein

Schwert in Van hineinstieß und dieser mit einem schmerz erfüllten Schrei zu Boden sang.

Ihre Augen erstarrten und für einen Moment blieb ihr die Luft weg und sie merkte, dass ihr Herzschlag aussetzte. /Nein, Van..... Van, nicht...! / kamen ihr die Worten in ihr Gedächtnis. Tränen sammelten sich in ihren Augen und liefen wie ein Wasserfall über ihre Wangen und bildeten auf dem Fußboden eine kleine salzige Pfütze. "VAN.....NEINNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN...!" schrie sie auf vollem Halse, und starrte auf dem leblosen Körper von ihrem Geliebten. Sie trat mit zitterigen Händen und Beinen auf ihn zu und kniete sich vor ihm.

Sie legte sachte seinen Kopf auf ihrem Schoß und presste mit allen ihre verbliebenen Kräfte auf die blutende Wunde. Aber es half nichts. Aus der Wunde strömte immer mehr Blut und ihre Kleidung färbte sich langsam von einem beigen in einen weinroten Ton um. Jetzt starrte sie zornig auf Allen, der geschockt einige Meter abseits stand und das Geschehene beobachtete. Er konnte nicht recht glauben, was er eben getan hat. Er wusste, dass Van böse geworden war, aber er wollte ihn dennoch doch nicht umbringen. Und nun, was es doch geschehen und er bereute es. Er erwachte aus seiner Trance und blickte in die hasserfüllten Augen von Hitomi. Jeglicher lieblicher Anblick war aus ihnen entwichen und enthielten nur noch Hass und Zorn. Für ihn?

"ALLEN, ... wie ... wie konntest du nur. Wie, was hast du nur getan?"

weinte sie schrecklich und schrie ihn verzweifelt an. Sie fasste vorsichtig nach Vans Kopf und legte ihn genauso sachte zurück auf dem Boden. Sie erhob sich aus ihrer Hocke und schritt auf Allen zu. Dieser hatte leichte Angst vor ihr, denn noch nie hatte er sie so gesehen, so hasserfüllt gesehen.

Sie erhob ihre Hand und schmetterte sie in Allens Gesicht. Sie hatte so eine Wucht drauf, dass dieser aus seinem Gleichgewicht geriet und zurücktaumelte. Hitomis Tränen liefen immer schneller und fülliger von ihren erröteten Wangen. Sie trat den winzigen Schritt an ihn heran und hob nun auch noch die andere Hand. Voller Wut und energischer Kraft hämmerte sie auf ihn ein. Immer und immer wieder schlug sie mit voller Kraft auf seinen Oberkörper. Allen starrte sie total verwirrt an und begriff in diesem Moment nicht richtig was geschah.

Plötzlich ertönte ein leises Stöhnen hinter ihnen. Hitomi stoppte abrupt und drehte sich ruckartig um. Van, der sicher gerade etwas ausstemmte um einen besseren Blick auf Hitomi zu werfen, blickte sie verwirrt und zugleich erschüttert an. "Hi ... Hitomi, nicht lass es gut sein!" stotterte er vor sich hin. Hitomi lies sofort von Allen ab und lief zurück zu "ihren" Van.

"Van, ... oh Gott Van bleib lieben. Du, ... du darfst dich nicht bewegen...!"

weiter sprach sie nicht, denn ihre Tränen, die weiter ihren Weg nach unten fanden, erstickte ihre Stimme. Van legte seinen Finger auf ihren Mund und schüttelte leicht den Kopf. Hitomi drückte Vans Oberkörper wieder sanft auf den Boden und legte seinen Kopf wieder auf ihren Schoß. "Van, bitte ...bitte halt durch. Wir, ... wir werden dich schnell zurück nach Fanelia bringen und dann wird Milerna dich wieder gesund machen." Hitomi war verzweifelt. Sie wusste, dass es Van nicht mehr schaffen würde. Seine Wunde war zu tief und er hatte in der Zwischenzeit zuviel Blut verloren.

Van hob seine Hand und legte sie auf Hitomis Wange und strich sachte ihre geweinten Tränen beiseite. Sie beugte sich runter und verschloss sanft ihre Lippen mit denen von Van.

Nachdem sie sich lösten, behielt Hitomi ihren Kopf noch bei Van und flüsterte

ihn leise etwas zu. "Van, Van bitte, lass mich nicht allein. Lass, ... lass UNS nicht allein." Dabei nahm sie Vans Hand und legte sie auf Hitomis Bauch. Vans Augen weiteten sich und kurz darauf schlich sich ein sanftes, freudiges Lächeln auf seinen Lippen, die ihr verrieten, dass er sich freute. "Oh, Hitomi, ist das war?" Ein stummes Nicken folgte als Antwort. Er strahlte Freude, unendliche Freude aus. "Damit machst du mich sehr glücklich, Hitomi. Und ich werde dich nie - niemals alleine lassen. Dich nicht und unser Kind nicht." Sprach er sehr schwach. Seine Augen begannen sich zu schließen und nur noch ein leises, kaum hörbares "Ich liebe dich, Hitomi!" klang aus seinem Mund, bis er schließlich für immer verstummte.

Hitomi saß vor der leblosen Leiche Vans und starrte sie trauernd an. "Van, nein, bitte nicht. Nein. Nicht mein Van!" sagte sie leise und wurde dann bewusstlos.

Einige Tage, nachdem Van starb, fand die Trauerfeier statt. Hitomi konnte es immer noch nicht glauben, dass ihr geliebter Van nie mehr zurückkehren wird. Sie stand am Grab und starrte auf den wundervoll verzierten Grabstein von Van. "Van, nun hast du mich doch allein gelassen." Sagte sie traurig und mit wimmernder Stimme. Merle stand etwas abseits von ihr und schaute mitleidend zu, wie schwer es sich Hitomi damit tat. Auch sie verkräftet es immer noch nicht, dass Van - ihr Freund und Kumpane - nie wieder da sein wird. "Oh, Hitomi...!" wisperte sie leise und Tränen stiegen ihr in die Augen.

Sie trat auf sie zu und legte eine Hand auf ihre Schulter. "Hitomi, bitte lass uns gehen!" meinte sie schließlich und versuchte Hitomi mit sanfter Gewalt von Grab weg zubewegen. Sie ließ es mit sich geschehen und gemeinsam verließen sie die Grabstätte der Fanels und gingen zum Schloss zurück.

Folken wurde sein dieser Zeit ein Asyl gewährt und kämpfte nun in der Schlacht mit ihnen - gegen Dornkirk.

Was Allen anging. Er wurde nach diesem tragischen Vorfall zuerst von Hitomi ins Gefängnis gesperrt. Doch nachdem Merle, Dryden und Milerna auf sie einredeten, beschloss sie ihn wieder frei zulassen.

THE END

Ich hoffe es hat euch gefalle.
Eure Meinung wäre mir sehr lieb.
Cu, eure Cassy^^

(als letzte Überraschung, die Fortsetzung gibt es bei HitomiFanel, sie heißt "The next Generation"^^)